

Die Approvisionnement im Kriege.**Marktbericht vom gestrigen Tage.**

Der gestrige Marktverkehr in der Großmarkthalle entwickelte sich überaus lebhaft. Obenan stand die Nachfrage nach Fettstoffen, von denen 1150 Kilogramm angeboten waren. Aus den Vorräten der Gemeinde Wien wurden 3000 Einachtkilogramm Butter ausgegeben. Mit dieser Aushilfe konnte der gestrige Fettstoffbedarf zum Großteil gedeckt werden. In Fleischwaren erstreckte sich der Absatz vornehmlich wieder nur auf Rind- und Schaffleischsorten, die in vollkommen ausreichendem Maße vorhanden waren.

Auf dem Geflügelmarkt verlief der Verkehr infolge des Ausbleibens der ungarischen Waren nur in mittelmäßigen Grenzen. Libuser Fleischgänse kamen 70 Stück zum Verkauf. In Fischen waren außer den in genügenden Mengen angebotenen Seefischen noch 200 Kilogramm steirische Karpfen und Hechte eingelaugt.

Die Preislage blieb im allgemeinen gegen den Vortag unverändert. Rindfleisch wurde angesichts des mehr als ausreichenden Angebotes vielfach unter den amtlichen Preisgrenzen abgegeben, während Schaffleisch die verlautbarten Höchstpreise ganz behauptete.

Zu Einklang mit der Tendenz auf dem gestrigen Stechviehmarkt sowie den höheren Anschaffungskosten in der Provinz wurden die Preise für Kalbfleischsorten um 40 bis 50 S. pro Kilogramm und jene für Kalbsinnereien um 30 S. pro Kilogramm erhöht.

Bei der gestrigen Fleischwarenverlosung gelangten bereits die neuen Maßnahmen der Legitimationskartenvorweisung zur Anwendung. An Fleischwaren langten ein: 18.5 Tonnen Rind- und Schweinefleisch per Achse und 20.2 Tonnen Fleischwaren per Bahn, darunter 5.1 Tonnen Rindsinnereien.

Auf dem gestrigen Jung- und Stechviehmarkt waren 407 lebende Kälber, 631 ausgeweidete Kälber, 173 ausgeweidete Schweine, 34 lebende Lämmer, 2 ausgeweidete Lämmer und 154 ausgeweidete Schafe zugeführt. Gegen die Vorwoche war das Anbot um 122 Kälber und 22 Schweine stärker. Obwohl der gesetzliche Höchstpreis für ausgeweidete Schweine von K. 7.10 auf K. 7.80 erhöht wurde, war in der Besichtigung des Marktes mit ausgeweideten Schweinen keine Besserung eingetreten. Offenbar war der Umstand schuldtragend, daß die bezügliche Ver-

ordnung in den Preisen der Interessenten zu spät bekannt wurde.

Bei der Preisbesprechung wurde zwecks einer ausreichenden Marktbesichtigung eine weitere Preiserhöhung für Kälber von 20 bis 30 Heller beschlossen. Die vereinbarten Höchstpreise betrugen: für lebende Kälber K. 4.40 bis K. 5.60, ausgeweidete K. 5.70 bis K. 6.80, lebende Lämmer K. 4.90, lebende Schafe K. 3.60 bis K. 3.80, ausgeweidete Lämmer K. 6.20, ausgeweidete Schafe mit Fell K. 5.—, ohne Fell K. 5.— bis K. 6.80.

Der Schafmarkt war mit 231 Schafen besetzt. Auf dem Schweinemarkt wurde nichts aufgetrieben. Auf dem Rindermarkt waren 46 Mast- und 8 Weinklinder aufgetrieben. Auf diesem Markt wurde zu den Preisen vom letzten Markt verkauft.

Die Zufuhren auf die gestrigen Grünwarenmärkte waren zwar nicht ungünstig, immerhin aber schwächer als auf dem vorwöchigen Donnerstagsmarkt. Die Winterzufuhr erstreckte sich besonders auf Gurken und Parabeiser sowie auf grüne Bohnen, welche der Jahreszeit entsprechend in der Produktion zurückgehen. Auf dem Erdäpfelmarkt war die Zufuhr nicht so ausreichend, um sämtliche der erschienenen Käufer zufriedenzustellen. Die Obstzufuhren waren infolge der Winterzufuhr an Zwetschfen kleiner als letzten Donnerstag. In Butter hat sich die Lage gegen die Vortage nicht geändert, Eier waren mehr als ausreichend vorhanden.

Die gestrigen Milchzufuhren beliefen sich auf 447.333 Liter, wovon 25.370 Liter sauer eingingen.